

Günter Paulitsch, 36358 Herbstein-Stockhausen, Steinweg 9

An die Fraport AG

HV-Projektbüro (W1)

60547 Frankfurt am Main

Herbstein-Stockhausen, den 25.04.2012

Betrifft: Stellung eines Gegenantrags zu den Punkten 2., 3. und 4.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu den o.g. Tagesordnungspunkten stelle ich die Anträge

- auf die vorgeschlagene Ausschüttung zu verzichten
- Aufsichtsrat und Vorstand die Entlastung zu verweigern.

Begründet werden die Anträge damit, daß die unterste Liquiditätsgrenze bei einer Eigenkapitalquote von 29,3 % erreicht wurde. Der Vermerk des Vorstands (GB 2011, S. 60), daß das weiterhin geplante Wachstum „...aufbauend auf einer soliden Eigenkapitalausstattung ...“ stattfinden wird, ist unzutreffend.

Begründung:

- (1) Eine gesunde Eigenkapitalausstattung liegt vor, wenn das Eigenkapital das langfristig gebundene Vermögen deckt. Im vorliegenden Fall deckt das Eigenkapital nur 36,7 % des Sachanlagevermögens.
- (2) Erinnert sei an die im Jahre 1994 stattgefundene Kapitalerhöhung, die anlässlich der damaligen Unterfinanzierung bei einer Kapitalausstattung von 24,5 % durchgeführt werden mußte, und die angespannte Eigenkapitalausstattung vor dem Börsengang im Juni 2001 mit 33,5 %.
- (3) Nach dem Börsengang im Juni 2001 war Fraport nahezu schuldenfrei und besaß eine Eigenkapitalquote in Höhe von 53,5 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum 31.12.2011 4.034,0 Mio Euro – die Kasse-/Bankguthaben werden zur Deckung der lfd. Verbindlichkeiten und des Bestellobligos benötigt. Es deuten auch keine Anzeichen daraufhin, daß der jahrelang anhaltende negative Liquiditätstrend gestoppt oder die Liquidität zu einer angemessenen Ausstattung zurückgeführt werden könnte.
- (4) Auch die Bemerkung (GB 2011, S. 61), „Zum Bilanzstichtag verfügt Fraport darüber hinaus über fest zugesagte kurzfristig freie Euro-Kreditlinien im mittleren dreistelligen Millionenbereich“ zeigt nur, daß in Anbetracht des mittelfristig weiter verfolgten Ausbaus die Kreditlinie nahezu ausgeschöpft ist und eine erneute Kapitalerhöhung immer wahrscheinlicher wird. Für die Aktionäre, die ihren Stimmrechtsanteil erhalten wollen, bedeutet dies möglicherweise eine komplette Re-Investition der vergangenen Dividenden.

Die Ursache für diese Entwicklung liegt vorwiegend in der Ausbaumentscheidung und der gewinn- und liquiditätsbelastenden Expansion im External Activities & Services Segment und geht damit zu Lasten der für die Geschäftsstrategie und deren Ausführung Verantwortlichen.

Ich bitte Sie um Aufnahme dieses Gegenantrags im Internet unter der Rubrik Gegenanträge.

Mit freundlichen Grüßen

G.Paulitsch